

Der Schwefelgehalt in Heizölen wurde in Österreich bereits wie folgt gesenkt:

Tabelle 12

	bis 31. 12. 1982 (ÖNORM)	ab 1. 1. 1983	ab 1. 1. 1984	ab 1. 7. 1984
Ofenheizöl .....	0'5	0'3	0'3	0'3
Heizöl leicht .....	1'5	0'75	0'5	0'5
Heizöl mittel .....	2'5	1'5	1'0	1'0
Heizöl schwer .....	3'5	3'0	2'5	2'0

Die Emissionen an SO<sub>2</sub> durch die Verbrennung von Heizöl schwer in Österreich konnten deutlich, nämlich auf rund ein Drittel ihres Niveaus im Jahr 1979, verringert werden. Dies ist einerseits auf die eben dargestellte stufenweise Entschwefelung, andererseits auf den sinkenden Verbrauch an Heizöl schwer zurückzuführen. Der Verbrauch lag 1979 noch bei 3'3 Mio. Tonnen und betrug 1984 etwa 1'6 Mio. Tonnen.

Zum Unterschied vom europäischen Ausland, wo maximale Schwefelwerte von vier Prozent keine Ausnahme sind, wird die Situation in Österreich noch durch das Angebot zweier zusätzlicher „schwarzer“ Heizöle, nämlich Heizöl leicht und mittel verbessert. Ihr Schwefelgehalt wurde gleichfalls gesenkt, womit der durchschnittliche Schwefelgehalt von Heizöl schwer 1985 1'8% beträgt (der entsprechende Wert für 1979 lag bei 2'9%).

Wie in der BRD kann auch in Österreich Heizöl schwer mit 1% Schwefel nur in geringen Mengen bereitgestellt werden. Sein Anteil am gesamten Heizöl-schwer-Angebot wird nach Angaben der Mineralölwirtschaft in den achtziger Jahren die 20-Prozent-Marke kaum übersteigen.

Grundsätzlich muß festgestellt werden, daß die Kosten für die Produktentschwefelung progressiv mit dem Entschwefelungsgrad ansteigen. Internationale Studien zeigen, daß die Reduktion des Schwefelgehaltes im Heizöl schwer von z. B. 3'5% auf 1% rund 38 Dollar je Tonne kostet, wobei allein etwa zwei Drittel der Kosten für eine Reduktion von 2% auf 1% anfallen.

Diese Kosten finden in der Preisdifferenz zwischen Heizölen mit hohem und solchen mit geringem Schwefelgehalt ihren Niederschlag. Auf internationalen Märkten beträgt diese Differenz zwischen Heizöl schwer mit 2% bzw. Heizöl schwer mit 1% rund 60 DM je Tonne.